

PERFEKTE BEINE

TURBO. In nur 30 Minuten werden unschöne und gefährliche Krampfader ganz einfach „weggeklebt“.

KRAMPFADERN ADE. Eine neue Methode aus den USA verspricht, unschöne Venen in nur 30 Minuten verschwinden zu lassen – und das ohne Narben oder wochenlanges Tragen von Kompressionsstrümpfen.

Ob Reißen, Verbrennen oder Veröden, besonders einladend klingen die gängigen Krampfader-Entfernungsmethoden nicht gerade. Und auch eine ganz neue Technik aus den USA, bei der mit einer Art Superkleber die Vene „verpicket“ wird, vermittelt nicht unbedingt ein wohliges Gefühl. Dennoch: „Ungefähr 20 Prozent der Weltbevölkerung leiden an Venenproblemen, die nicht nur aus kosmetischer, sondern besonders aus medizinischer Sicht behandelt werden müssen“, weiß Dr. Thomas Proebstle, Venenspezialist von der Privatklinik Kipro (www.kipro.com). Denn staut sich das

Blut in den Venen, dehnen sich diese aus, und die Venenklappen können nicht richtig schließen. Ein Teil des Blutes wird nicht mehr zum Herzen gepumpt und staut sich im Bein. Die Gefahr einer Thrombose steigt. Die neue, von Dr. Proebstle mitentwickelte Methode *Sapheon Venaseal* entfernt die Krampfader und verspricht, dass man nach 30 Minuten nachhause darf, keine sichtbaren Narben bleiben und auch Kompressionsstrümpfe nicht sein müssen.

So funktioniert's. In die Vene wird ein spezieller Kleber, ähnlich einem Sekundenkleber, gespritzt. Ein sofortiger Verschluss ist das Ergebnis, der Druck wird weniger, und die Vene glättet sich. Damit ist der eigentliche Eingriff auch schon vorbei. Nun setzt eine Abwehrreaktion des Körpers ein. Er erkennt den Kleber als Fremdkörper und löst das Bindemittel innerhalb von drei bis sechs Monaten wieder auf. Von der eigentlichen Krampfader bleibt nur noch ein fadendünn, mit dem

Auge nicht sichtbares Gewebe, zurück. Die bisherigen Methoden, wie das vorher erwähnte Venenstripping – ein Teil der kranken Vene wird dabei herausgerissen – oder das „Verbrennen“ der Vene mittels La-

hingegen benötigt man keine Betäubung, und der Patient kann direkt nach dem Eingriff die Klinik verlassen. Durch das Weglassen der Kompressionsstrümpfe ist der Eingriff auch im Sommer möglich.



PROF. DR. THOMAS PROEBSTLE
Dermatologe und Venenspezialist

»Die Patienten können sofort wieder nachhause gehen. Es bleiben keine sichtbaren Narben zurück!«

ser bzw. Radiofrequenz, bringen immer zumindest eine Lokalanästhesie mit sich. Auch das Tragen von Stützstrümpfen ist nötig. Beim *Sapheon Venaseal*

Risiken. Da das Verfahren in Österreich das erste Mal im Dezember 2011 angewendet worden ist, gibt es noch keine Langzeitstudien. Patientenberichten zufolge kann es zu blauen Flecken an der Einstichstelle, leichten Rötungen sowie zu Druckempfindlichkeit für einige Tage kommen. „Im ungünstigsten Fall kann es sein, dass ein Verschluss nicht erreicht wird und weiter Blut in die erkrankte Vene gepumpt wird. Bis jetzt war das aber noch nie der Fall. Auch Unverträglichkeitsreaktionen auf den Kleber sind äußerst selten“, erklärt Dr. Proebstle.

JASMIN ALTROCK ■



HIGHTECH. Der Kleber wird mittels einer Kanüle in die erkrankte Vene gespritzt, um diese vollkommen zu verschließen.

ALLE INFOS:

IM ÜBERBLICK

- Die *Sapheon-Venaseal*-Methode gibt es in Österreich derzeit nur in der Privatklinik Kipro.
- Die Kosten liegen bei € 3.490,- pro Bein.
- Der Eingriff dauert 30 Minuten. Ein Aufenthalt in der Klinik ist nicht nötig.

